

# EIN ANDERER SCHLESWIGER SONDERZUG-BESUCH

AM ENDE DER 1970er JAHRE

\*\*\*\*\*

Im weiteren Verlauf der 1970er Jahre gelangten noch weitere Sonderzüge von damaligen Veranstaltern für die Durchführung von Eisenbahnfreunde-Sonderfahrten in den Bereich der alten Schleswiger Kreisbahn. Sie befuhren deren Netz aber nicht so umfangreich und ausführlich wie es der Verein Verkehrsamateure und Museumsbahn e. V. ((VM) am 18.4.1971 mit seiner Sonderfahrt auf dem o. a. Kreisbahn-Streckennetz tat. Dieses Netz begann allerdings nach dieser Fahrt bald an zu bröckeln und zu schrumpfen.

Ein Sonderzug, dessen Fahrt am Ende des o. a. Jahrzehnts die Freunde der Eisenbahn e. V. / FdE (Hamburg) und der Verein Lübecker Verkehrsfreunde e. V. / VLV (Lübeck) gemeinsam veranstalteten und durchführten, kam nicht direkt auf das Netz der früheren Schleswiger Kreisbahn, aber immerhin in einen Bereich der zum Fahrtzeitpunkt noch einen betrieblichen Mittelpunkt und ein betriebliches Zentrum für den Schienenverkehr der Verkehrsbetriebe des Kreises Schleswig-Flensburg (VKSF) als Nachfolgeunternehmen der Schleswiger Kreisbahn bildete.

Der gemeinsame Sonderzug der Vereine FdE und VLV verkehrte genau am 2. Juni 1979, dem Pfingst-Samstag vom Jahr 1979 und absolvierte damals eine umfangreiche Rundfahrt durch Schleswig-Holstein auf vielen interessanten und reizvollen Strecken des nördlichsten Bundeslandes. Darunter befanden sich auch nicht wenige Bahnlinien, die es heute, über 42 Jahre nach der Fahrt dieses Sonderzuges überhaupt nicht mehr gibt.

Unter anderem besuchte und benutzte der o. a. FdE/VLV-Sonderzug während seiner damaligen Fahrt auch die Eisenbahnstrecke, die 1979 in Schleswig noch vom dortigen DB-Bhf. zum Altstadt-Bhf. führte. Das war wie auch schon anderer Stelle beschrieben zwar eine DB-Strecke, auf der planmäßig aber ausschließl. Triebfahrzeuge der Schleswiger Kreisbahn bzw. deren VKSF-Nachfolger fuhren. Die genannte, nur etwas über drei Kilometer lange DB-Strecke verband das VKSF-Bahnliniennetz in Schleswig mit der Hauptbahnstrecke Neumünster-Flensburg. Die Bahnlinie vom Staats- zum Altstadtbahnhof in Schleswig verlief hier zu einem großen Teil entlang der Schlei-Förde und wurde deshalb stets auch als 'Schleibahn' bezeichnet. Der Schleswiger Altstadtbahnhof an ihrem östlichen Ende bildete auch den Mittelpunkt und das Zentrum für den Betrieb der Kreisbahn, deren Personenzüge nach Kappeln und Satrup hier ihre Fahrt begannen bzw. nach Rückfahrt beendeten. Die Kreisbahn betrieb im Bereich des Schleswiger Altstadtbahnhofes eine größere Werkstatt, umfangreiche Lokschuppenanlagen und eine nicht kleine Güterabfertigung. Die Kreisbahn-Personenzüge beendeten wie schon erwähnt ihre Fahrten von Kappeln und Satrup stets in diesem Bhf. bzw. begannen hier auch ihre umgekehrten Fahrten nach Kappeln und Satrup. Das Staatsbahn-Gleis zwischen dem Bhf. Schleswig Altstadt und dem Schleswiger Staatsbhf. war dadurch stets Güterzügen und Triebfahrzeug-Überführungen vorbehalten. Umsteige-Fahrgäste zwischen Staats- und Kreisbahn bzw. umgekehrt mußten die Strecke dazwischen stets mit dem Stadtlinienverkehr überwinden. Die Betriebsführung auf der Schleibahn oblag der Schleswiger Kreisbahn bzw. d. VKSF.

Am 2.6.1979 gehörte diese Strecke auch zur Fahrtroute des FdE/VLV-Sonderzuges, der damals durch Schleswig-Holstein rollte. Fahrzeugmäßig bestand er aus der Bundesbahn-Diesellok 212 024 (damals Bw Lübeck), dem historischen, zum Fahrtzeitpunkt seit knapp einem Jahr vom VLV betriebenen Doppelstockwagen DW 8 der ehemaligen Lübeck-Büchener Eisenbahn (LBE) und den folgenden beiden Reisezugwagen der Deutschen Bundesbahn:

1./2.-Kl.-Wagen Nr. 50 80 30 - 11 185 - 2 (ABylb, Mitteleinst.Wg.)

1./2.-Kl.-Wagen Nr. 50 80 31 - 53 231 - 2 (ABnb, Silberling)

Heimatbhf. für die beiden o. a. DB-Wagen war im Juni 1979 Kiel.

Für die Beförderung ihres Schleswig-Holstein-Sonderzuges am Pfingst-Samstag vom Jahr 1979 hatten sich die Reisedienste der Vereine FdE und VLV eigentlich eine der letzten damals noch im Bw Lübeck beheimateten DB-Diesellokomotiven der Baur. 220 gewünscht. Die waren aber alle mit dem planmäßigen und

umfangreichen Pfingst-Zugverkehr so ausgelastet, daß keine dieser Maschinen vom legendären V-200-Typ für diese Sonderzug-Beförderung von der DB zur Verfügung gestellt werden konnte. Und die spätere Lübecker Museums-Diesellok V 200 007 gab es als historische Maschine 1979 noch nicht.

So konnte für die beschriebene Sonderzug-Beförderung 'nur' eine Lok der Baur. 212 herangezogen werden. Immerhin gelang hier aber der Einsatz einer damals etwas besonderen Maschine der genannten Baureihe; denn es handelte sich um die Lok 212 024. Eigentlich eine ganz normale DB-V 100. Ihre Besonderheit lag darin, daß sie zum Zeitpunkt ihrer Beförderung vom FdE/VLV-Sonderzug am 2.6.1979 erst zwei Tage lang zum Lokbestand des Bw Lübeck gehörte. In den war sie am 31.5.1979 durch Umbeheimatung vom Bw Darmstadt gelangte.

Als 212 024 am 2.6.1979 die drei Wagen des o. a. Sonderzuges zog, trug sie noch die Bw-Beschriftung ihres vorherigen süddeutschen Beheimatungs-Stützpunktes. Außerdem trug sie noch ihren altroten Ursprungs-Anstrich und noch nicht die 1979 auch bei den 212-Maschinen immer weiter um sich greifende Loklackierung in beige-blauer Farbgebung.

Der o. a. Lübecker 212-Neuzugang beförderte den FdE/VLV-Sonderzug, der am 2.6.1979 verkehrte, auf seiner gesamten, immerhin 600 km umfassenden Fahrtroute und damit auch auf der DB-Strecke vom DB- zum Altstadt-Bhf. in Schleswig, auf der zum Fahrtzeitpunkt nur Lokomotiven der VKSF zum Einsatz kamen. DB-Triebfahrzeuge bildeten auf dieser DB-Strecke einen absoluten Fremdkörper und eine Rarität. Während die mit d. beschriebenen FdE/VLV-Sonderzug am 2.6.1979 im Schleswiger Altstadt-Bhf. Aufenthalt hatte, konnten die nicht wenigen Passagiere dieses Sonderzuges in diesem Bhf. noch einige Fahrzeuge bewundern, die hier noch aus der Zeit des Kreisbahn- bzw. VKSF-Personenverkehrs übrig geblieben und ihr künftiges Schicksal (die Verschrottung!) erwartend hier abgestellt waren. Planmäßiger Personenverkehr fand im Schleswiger Altstadtbahnhof im Juni 1979 schon sechs Jahre lang nicht mehr statt und Sonderzug-Besuche waren hier sehr selten, weshalb die Organisatoren der Fahrt vom o. a. FdE/VLV-Sonderzug großen Wert auf dessen Visite im Bhf. Schleswg-Altstadt legten. Sie gelang auch glücklicherweise. Danach rollte dieser Sonderzug aber zurück zur DB-Hauptbahnstrecke Flensburg-Neumünster, auf der er seine Fahrt bis Rendsburg fortsetzte.

Insgesamt umfaßte die beschriebene FdE/VLV-Sonderzugtour am 2.6.1979 die folgende Fahrtroute: Lübeck Hbf - Hamburg Hbf - Elmshorn - Neumünster - Heide/Holst. - Husum - Niebüll - Flensburg - Schleswig - Schleswig-Altstadt - Schleswig - Rendsburg - Kiel Hbf - Eutin - Neustadt/H. - Lübeck Hbf - Hamburg Hbf.

In dieser Fahrtroute war die Bahnlinie Schleswig - Schleswig-Altstadt die einzige Strecke, die ausschl. über Güterzugverkehr verfügte. Alle anderen befahrenen Strecken dienten dem Personen- und Güterverkehr; aber von diesen Strecken sind die Verbindungen Niebüll-Flensburg und Eutin-Neustadt/H. heute nicht mehr vorhanden. Das gilt ebenso für die o. a. Bahnlinie in Schleswig. Sie ging 1989 von der DB in den Besitz der Stadt Schleswig über und wurde 1992 stillgelegt. Danach dann abgebaut einschl. der meisten Bahnanlagen im Altstadtbfh. in Schleswig, wo nur das Empfangsgebäude und d. Güterabfertigung in gastronomischer Verwendung verblieben. Die VKSF gaben ihren Bahnbetrieb bereits 1987 auf, wodurch die Güterzüge nach/von Schleswig-Altstadt in den letzten Jahren von DB-Lokomotiven befördert wurden. Dadurch fuhren derartige Lokomotiven hier erstmals umfangreicher.

Der fahrgastmäßig äußerst gut besetzte FdE/VLV-Sonderzug, der am 2.6.1979 im Schleswiger Altstadtbbhf. zu Gast war und besondere Fahrzeuge hierher brachte, absolvierte seine Gesamtfahrt am Pfingst-Samstag von 1979 bei durchweg sehr gutem und für den Beginn vom Juni 1979 recht warmem Wetter.

Für den VLV war es der 5. von insges. 213 Sonderzügen. Den VLV und seine Fahrten gibt es seit 2011/2012 nicht mehr. Der FdE-Verein existiert dagegen noch. Sonderzugfahrten wie die am 2.6.1979 führt dieser Verein heute aber auch nicht mehr durch.

Der auf dieser Sonderzugfahrt eingesetzte Doppelstockwagen der ehem. Lübeck-Büchener Eisenbahn ist heute nicht betriebsfähiges Museums-Exponat beim DB Museum in Nürnberg.

Die Diesellok 212 024, die den FdE/VLV-Sonderzug am 2.6.1979 als Bundesbahn-Maschine beförderte, gibt es auch noch. Die 1963 bei den MaK-Werken gebaute Lok (die bis Ende 1967 als V 100 2024 im Einsatz war) verließ das Bw Lübeck wieder in d. Mitte der 1980er Jahre und nach einer kurzen Beheimatungszeit im Bw Flensburg gelangte diese Lok zurück ins Bw Darmstadt, von wo sie zehn Jahre zuvor nach Lübeck umbeheimatet worden war. Bei der DB AG wurde 212 024 der Firma DB Cargo AG zugeordnet. Die musterte diese Lok, die bei d. DB zuletzt im oberbayer. Mühldorf beheimatet war, am 31.5.2002 aus. Anschl. erfolgte ihr Verkauf an das Eisenbahn-Unternehmen Uwe Adam, das sie unter d. Nr. 18 einsetzte. Im vergangenen Jahrzehnt erwarb die Firma Heinrichsmeyer Eisenbahndienstleistungen in Merzig/Saar. die o. a. Lok und setzt sie nunmehr unter alter DB-Nr. 212 024 immer noch ein. Dieses in einer dunkelblauen Farbgebung.

Ehem. DB-Reisezugwagen der Gattungen AByl und ABn sind heute noch in geringer Stückzahl als museale Fahrzeuge vorhanden und im Sonderzugeinsatz.

## Michael Hecht

Der gemeinsame Sonderzug der Schleswig-Holstein-Rundfahrt v. FdE u. VLV kam am 2.6.1979 von Flensburg her in d. DB-Bhf. in Schleswig, wo er für seine Weiterfahrt zum Schleswiger Altstadt-Bhf. die Fahrtrichtg. wechseln mußte. Sonderzug-Lok 212 024 tätigte hierfür im Schleswiger DB-Bhf. einen Lokumlauf und setzte sich danach erneut vor die Wagenkette des o. a. Sonderzuges. Der hielt sich am 2.6.1979 in dem Bereich des o. a. Bahnhofes auf, in dem am 18.4.1971 auch die VVM-Sonderzugfahrt auf dem Netz ehemaliger Schlesw. Kreisbahn an dieser Stelle begann und endete.

Fotos:

Michael Hecht.



Das neben stehende Bild zeigt den Sonderzug der FdE- und VLV-Rundfahrt durch Schleswig-Holstein am 2.6.1979 vor seiner Weiterfahrt im DB-Bhf. Schleswig von der Lok dieses Sonderzuges aus - DB-Masch. 212 024. Vom Schleswiger DB-Bhf. rollte er entlang der Schlei und an der Innenstadt der Domstadt Schleswig vorbei, was die beiden unteren Bilder zeigen. Diese Fahrt auf der sogenannten 'Schleibahn' führte auch durch einen nicht weit vom berühmten Schloss Gottorf entfernten Bereich dieser planmäßig nicht vom Personenverkehr bedienten Strecke, die es seit den 1990er Jahren nicht mehr gibt. Das Schloss Gottorf ist auf dem mittleren Bild im Hintergrund erkennbar.

Fotos:  
Oben =  
Michael Hecht,  
Mitte und  
unten = ISK,  
Sammlung  
M. Hecht.



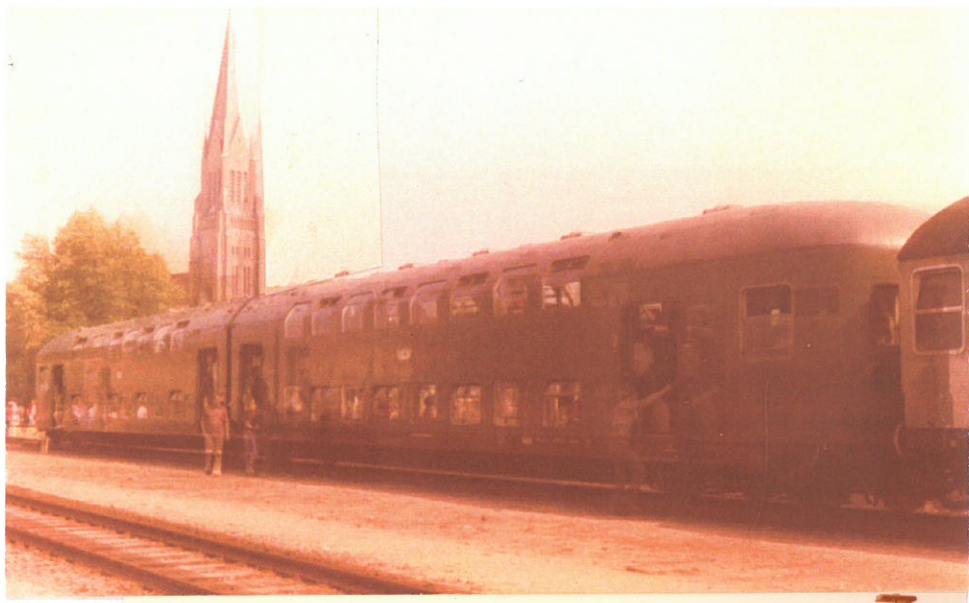
Ziel des beschriebenen u. abgebildeten FdE/VLV-Sonderzuges war am 2.6.1979 in Schleswig der dortige Altstadt-Bhf., wo dieser Sonderzug auf den neben stehenden Bildern zu sehen ist. Das auch in diesem Bhf. mit dem Schleswiger Dom als Hintergrundkulisse. Den o. a.

Bhf. gibt es seit den 1990er Jahren ebenfalls nicht mehr. Die Gleis- und Bahnanlagen wurden abgebaut. Lediglich d. Stationsgebäude und die ehemalige Güterabfertigung blieben gebäudemäßig erhalten und werden heute für gastronomische Zwecke genutzt.

Fotos: Oben = ISK/

Sammlg. M. Hecht.

Mitte = Michael Hecht-



Der hist. Doppelstockwg. der ehem. Lübeck-Büchener Eisenbahn (LBE) der als seinerzeitiger VLV-Doppeldecker zu den Sonderzug-Wagen gehörte, präsentierte sich noch in der dunkelgrünen Farbgebung, in der der Verein Lübecker Verkehrsfreunde e. V. (VLV) dieses Fahrzeug zur musealen Erhaltg. ein knappes Jahr vor der abgebildeten Sonderzugfahrt von der DB übernommen hatte. Im Sommer 1980 erhielt der VLV-Wagen die Lackierg. in grau-gelber Farbe, in der auch bei der LBE zum Einsatz kam.

Der o. a. Sonderzug wechselte im Altstadt-Bhf. von Schleswig zur Rückfahrt zum DB-Bhf. Schleswig und zur Weiterfahrt von dort nach Rendsbg. und Kiel erneut die Fahrtrichtung und Zuglok 212 024 tätigte deshalb im Schleswiger Altstadt-Bhf. einen weiteren Lokumlauf., nach dessen Durchführung sie mit dem gemeinsamem FdE/VLV-Sonderzug im genannten Bhf. auf den beiden unteren Bildern zu sehen ist. Fotos: Michael Hecht.